

Hanf fanbau ist Notwehr

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“ – so steht es geschrieben in Artikel 1 des Grundgesetzes. Doch das schließt nicht alle Menschen ein: Wer es zum Beispiel vorzieht, sich mit dem guten alten Hanf statt mit Alkohol und bunten Pillen zu entspannen, der wird von den Strafverfolgungsbehörden gejagt wie ein Schwerbrecher. Staat und Gesellschaft sehen großzügig darüber hinweg, dass diese ideologisch begründete Rechtspraxis übelster staatlicher Willkür gleichkommt, die es erlaubt, Menschen zu erniedrigen, zu quälen und der Freiheit zu berauben. Kiffende Bürger und Bürgerinnen werden für vogelfrei erklärt, und ihre Würde ist keinen Pfifferling wert, wenn sie der Polizei ins Netz gehen und in die Mangel genommen werden. Abertausende Opfer der Cannabis-Prohibition erleiden Jahr für Jahr das erniedrigende Procedere, wegen des Verdachts des Cannabis-Besitzes von Polizeibeamten begripscht und betatscht zu werden, sich entkleiden zu müssen und sich im Intimbereich befingern zu lassen. Zuletzt stehen die armen Seelen vorm Kadi, der letztinstanzlich die Repressionskeule schwingt und im Namen des Volkes einem unbescholtenen Menschen das Brandmal eines Kriminellen oder Geisteskranken aufdrückt.

Dieser menschenunwürdigen Praxis, die einer Hexenjagd gleicht, ein Ende zu setzen, kommt jenen zwielichtigen Gestalten, die das Volk in den Parlamenten vertreten, nicht in den Sinn. Tatenlos schauen sie zu, wie Millionen kiffende Bürger und Bürgerinnen unter dem Staatsverbrechen der Cannabis-Prohibition leiden und in ständiger Angst vor Entdeckung leben. Obwohl jedem einigermaßen intelligenten Menschen seit Jahrzehnten bekannt ist, dass das Hanfverbot ein Willkürakt ist, der mit nichts zu begründen ist, halten die politisch Verantwortlichen dieses Landes daran fest – geradeso als sei es Gottes Gesetz, die Würde der kiffenden Menschen in den Dreck zu treten.

Die Frage, die sich seit Anbeginn der Hanfprohibition stellt, ist, welcher Weg zu gehen ist, um dieses Unrecht aus der Welt zu schaffen. Dass es Wege gibt, stellten die Niederländer anno 1976 unter Beweis, als eine linke Mehrheit im Parlament die Weichen für



Bild: Archiv

eine Toleranzpolitik stellte und den Kiffern das Recht einräumte, ungestraft Cannabis zu konsumieren und in kleinen Mengen zu erwerben und für den Eigenbedarf anzubauen. Heute, mehrere Jahrzehnte später, haben es gerade einmal Uruguay, Kanada und einige US-Bundesstaaten geschafft, den Krieg gegen die Hanfpflanze halbwegs zu beenden. Die Menschen, die den Paradigmenwechsel in der Cannabis-Politik bewerkstelligt haben, sind einen langen, sehr langen Weg gegangen.

Und doch hat keines dieser Länder das Ziel, die Hanfpflanze vollends zu rehabilitieren, erreicht. So frei wie vor dem Verbot ist der Hanf noch immer nicht.

In Deutschland steht die Zeit dagegen still. Seit über einem halben Jahrhundert tut sich nichts, um der kiffenden Bevölkerung auch nur ansatzweise die Hand zu reichen und wenigstens dem Vorbild der Niederländer zu folgen. Somit bleibt den Hanffreunden keine Wahl: Der Staat zwingt sie, den Weg der Illegalität zu gehen, um nicht nur Artikel 1, sondern darüber hinaus auch Artikel 2 des Grundgesetzes, das die freie Entfaltung der Persönlichkeit garantiert, Geltung zu verschaffen. Das heißt: Millionen Menschen müssen fortlaufend gegen das Hanf-

verbot verstoßen. Und das können sie durchaus guten Gewissens, denn sie verletzen nicht die Rechte anderer, wenn sie Cannabis konsumieren, erwerben oder anbauen. Ebenso wenig können diese Menschen gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstoßen, denn sittenwidrig ist eben diese Ordnung, die den Besitz kleinster Mengen Cannabis für den Eigenbedarf unter Strafe stellt.

Wenn jemand ein schlechtes Gewissen haben und das Jüngste Gericht fürchten muss, dann sind es die sittlich vollkommen verwahrlosten Parlamentarier und ihre Helfershelfer, die es nicht hinbekommen oder hinbekommen wollen, einen legalen Verkehr mit der Jahrtausende alten Kulturpflanze, die den Menschen ein Balsam ist, zuzulassen. Nicht die vom Staat kriminalisierten Hänflinge sind die Bösewichte, sondern die, die mit ihrer Ignoranz Drogenstraftäter am Fließband produzieren. Sie sind die Anstifter und die Verursacher tausendfachen Elends; sie tragen die Schuld, dass sich die Gequälten aus Not selbst behelfen und illegal gärtnern, um sich mit dem willkürlich verbotenen Heilkraut selbst zu versorgen.

Beitrag von Sadhu van Hemp



Es gibt eine Anzahl von Studien, die zeigen, dass die Verwendung von Cannabis entweder Lust auf Sex oder die Zufriedenheit beim Sex oder beides bei Männern Frauen erhöhen kann. So schrieben Forscher der Abteilung für Geburtshilfe, Gynäkologie und Frauengesundheit der Saint Louis University School of Medicine in den USA im Jahr 2019 in einem Artikel für Sexual Medicine: „Marihuana scheint die Zufriedenheit mit dem Orgasmus zu verbessern.“ Von den 373 von den Autoren befragten Teilnehmerinnen gaben 34 % an, vor sexueller Aktivität Cannabis konsumiert zu haben. Die meisten Frauen berichteten von einem Anstieg des Sexualtriebs, einer Verbesserung des Orgasmus und einer Abnahme der Schmerzen. Es gibt vergleichbare frühere Studien mit Männern.

Eine Untersuchung aus Deutschland aus dem Jahr 2017 hat zudem gezeigt, dass Masturbation bis zum Orgasmus sowohl bei Frauen als auch bei Männern zu einem Anstieg der Konzentration des Endocannabinoids 2-AG (2-Arachidonoylglycerol) führt. An der Studie waren Mitarbeiter des Instituts für Sexualforschung und forensische Psychiatrie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, des Instituts für Physiologie, Chemie des Universitätsklinikums der Johannes Gutenberg Universitäten Mainz und weiterer Institute beteiligt.

Endocannabinoide sind entscheidend für belohnende Verhaltensweisen wie Essen und körperliche Bewegung. So wurde nachgewiesen, dass das sogenannte Läufer-High, das ein gesteigertes Wohlbefinden aufgrund von Ausdauersport, in einem wesentlichen Maße auf einer erhöhten Konzentration des Endocannabinoids Anandamid beruht. Verantwortlich für die Zunahme beim Dauerlaufen sind der Stress, die Belastung und die



Bild: Archiv

Das Endocannabinoidsystem beim Dauerlauf, Sex und gutem Essen

Schmerzen, die durch einen erhöhten Endocannabinoidspiegel erträglicher und sogar mit gesteigertem Wohlbefinden überkompensiert werden – das ist sicherlich der wesentliche Grund, warum Ausdauersport einen Suchtcharakter haben kann.

Hunger, eine ebenfalls stressige Erfahrung, führt ebenfalls zu einem Anstieg des Endo-

cannabinoids Anandamid, diesmal im Darm, wie Untersuchungen mit Ratten gezeigt haben. Nach der Nahrungsaufnahme fiel die Konzentration dann wieder ab. Bemerkenswerterweise führte „hedonisches Essen“ in einer in einer italienischen Studie aus dem Jahr 2012 mit 8 gesunden Teilnehmern zu einer Erhöhung des Blutspiegels des Endocannabinoids 2-AG (2-Arachidonoylglycerol). Die Probanden nahmen an 2 Sitzungen teil. Bei der einen Sitzung erhielten sie hoch schmackhafte Nahrung und in der anderen nicht schmackhafte Nahrung mit der gleichen Kalorienzahl und Nährstoffzusammensetzung. Nur das Essen schmackhafter Nahrung führte zu einer Zunahme des 2-AG Spiegels, während der Spiegel des Endocannabinoids Anandamid in beiden Fällen abnahm. 2-AG nimmt also nur

zu, wenn zum Vergnügen gegessen wird.

Die Beteiligung von Endocannabinoiden am menschlichen Sexualverhalten wurde erstmals 2017 von den deutschen Wissenschaftlern untersucht. Es wurden die Plasma-Endocannabinoid-Spiegel vor und nach der Masturbation bei gesunden männlichen und weiblichen Probanden gemessen. Insgesamt nahmen 6 Männer und 9 Frauen mit einem Durchschnittsalter von etwa 30 Jahren teil.

In der Studie erhöhte Masturbation bis zum Orgasmus signifikant die Blutspiegel des Endocannabinoids 2-AG, während Anandamid, andere Endocannabinoide und Cortisol nicht beeinflusst wurden. Bei den Männern nahmen die 2-AG-Konzentrationen um durchschnittlich 56 Prozent bei den Frauen um durchschnitt-

lich 30 Prozent zu. Der Unterschied zwischen Frauen und Männern erscheint zunächst deutlich, aufgrund der geringen Fallzahl erwies sich dieser Unterschied jedoch nicht als signifikant, kann also Zufall sein. Der Cortisol-Spiegel, der einen Hinweis auf einen möglichen Stress, beispielsweise aufgrund der Masturbation in einer Laborumgebung geben könnte, blieb unverändert. Die Veränderung des Endocannabinoid-Spiegels war also nicht Ausdruck einer Stressreaktion. Die Autorin folgerten daher, dass diese „Daten darauf hindeuten, dass das Endocannabinoid 2-AG am sexuellen Reaktionszyklus des Menschen beteiligt ist, und wir stellen die Hypothese auf, dass die Freisetzung von 2-AG eine Rolle bei den belohnenden Konsequenzen von sexueller Erregung und Orgasmus spielt.“

Diese skizzierten Studien legen nahe, dass die Endocannabinoide 2-AG und Anandamid durchaus unterschiedliche Funktionen haben. Möglicherweise spielt 2-AG vor allem eine Rolle bei lustvollen bzw. hedonistischen Aktivitäten, während Anandamid uns hilft, stressige Situationen besser zu ertragen.

Beitrag von
Dr. med. Franjo
Grotenhermen

impressum

HERAUSGEBER
Agentur Sowjet GmbH
Gartenfelder Str. 29
13599 Berlin
Tel.: +49 (0)30 44 79 32 84
Fax: +49 (0)30 44 79 32 86
redaktion@hanfjournal.de,
leserbriefe@hanfjournal.de

GESCHÄFTSFÜHRER
Emanuel Kotzian (V.i.S.d.P.)
Sitz der Gesellschaft: Berlin AG Charlottenburg, HRB Nr. 89200
Steuer-Nr. 37 220 20818

MITARBEITER DIESER AUSGABE
Hans Cousto, Sadhu vanHemp,
Dr.Franjo Grotenhermen
Amandara M. Schulzke,
Henrik Aulbach, Kascha,
Kimo, Derya Turkmen

LAYOUT
Lippe

ILLUS
Lukas

BILDER
Archiv, Michael Naumberger,
Seeds24.at, Chillissimo.de,
Jhonny Dabb, Kimo

ANZEIGEN
Emanuel Kotzian
+49 (0)30/12074969
info@sowjet.de

VERTIEB
Das Hanf Journal wird im gesamten deutschsprachigen Raum verteilt. Gegen einen Betrag von 50 Euro (Inland) oder 100 Euro (Ausland) jährlich, kann das Hanf Journal als Premium-Abo bezogen werden. (Abo unter www.hanfjournal.de)

DRUCK
Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit Genehmigung.
Manuskripte, Bilder und Beiträge sind willkommen, es wird dabei keine Haftung übernommen.
Im Sinne des Urteils des LG Hamburg vom 12. Mai 1998 - 312 0 85/98 distanziert sich der Herausgeber ausdrücklich von allen Inhalten der angegebenen Internetadressen und Links.

ACHTUNG!
Jeder Drogenmissbrauch ist gefährlich!
Wir wollen niemanden dazu auffordern oder animieren, Drogen zu konsumieren oder zu verbreiten*.

Creative Commons
Für Bilder mit Creative Common Lizenz gilt:
creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de
creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.de
creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de

Mehr Online!
Diskutieren? hanfjournal.de/forum
Lesen? hanfjournal.de
Schauen? exzessiv.tv
Dein Film? film@exzessiv.tv

Greenlight
SHOP

10€ GUTSCHEIN
HANF19

Greenlight-Shop
Groß- und Einzelhandel
Ullsteinstraße 73
12109 Berlin
Tel.: 030/700 77 62-0

Showroom auf über 250 m²

Gültig für Einkäufe auf www.greenlight-shop.de ab 60 Euro Warenwert bis 31.12.2019. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.
Keine Barauszahlung möglich.

www.Greenlight-Shop.de

Growbedarf
Rauchwaren · Ethnobotanik · Vaporizer
Fun-Sport · Jonglage u.v.m.

Seeds
&
more

A-5020 Salzburg
Müllner Hauptstraße 12
Tel. 0043 (0) 662 42 85 17
headoffice@puffandstuff.at
www.puffandstuff.at

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. von 10 bis 18.30,
Sa. von 10 bis 17 Uhr

www.puffandstuff.at

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Daniela Ludwig (CSU), glaubt fest daran, dass die Verbotspolitik und die damit verbundene Repression (offensive Ermittlung und Strafverfolgung) gegen Drogenhändler und Drogenkonsumenten ein Erfolgsmodell sei. Sie verkündet dies immer wieder und ignoriert sowohl die entsprechenden Daten und Fakten als auch die Argumente der Fachleute in diesem Bereich. Ein paar Beispiele mögen das hier veranschaulichen.

Daniela Ludwig hatte sich Ende Juli im letzten Jahr die Arbeit des Hamburger Zolls erklären lassen. „Jedes Gramm, das hier sichergestellt wird erreicht nicht den deutschen Markt und damit einen potentiell Drogeninteressierten oder Drogen-süchtigen“, sagte Ludwig, „deswegen tun die Kollegen hier etwas für die Volksgesundheit mit ihren Sicherstellungen.“

Bei dem Treffen im Hamburger Hafen mit der Präsidentin der Generalzolldirektion, Colette Hercher, wurden ihr von Experten des Zolls die Lage und die Entwicklungen und die Bekämpfungsstrategien auf nationaler wie internationaler Ebene sowie die Bilanz der erreichten Erfolge vorgestellt. Von den mehr als 10 Tonnen Kokain, die 2019 unter anderem in Containern und auf den Schiffen gefunden wurden, waren 9,5 Tonnen in den Häfen Hamburg und Bremerhaven sichergestellt worden. Die Präsidentin der Generalzolldirektion, Colette Hercher, erklärte hingegen, dass die Sicherstellungen der enormen Mengen an Kokain am Hafen durch den Zoll auf den Markt keinerlei Auswirkungen haben. Und gemäß Rainer Mellwig, Präsident des Zollkriminalamts in Köln, tangieren die Beschlagnahmungen offensichtlich nicht die Verfügbarkeit von Kokain auf dem Schwarzmarkt. Ein weiterer Fakt sei, sagte er, dass die Preise für Kokain gleich geblieben seien, das jedoch bei steigender Qualität (höherem Reinheitsgehalt). Es ist bemerkenswert, dass diese Feststellungen in der Pressemitteilung der Drogenbeauftragten vom 30. Juli 2020, die sie zu ihrem Besuch beim Hamburger Zoll veröffentlichte, mit keinem

Feuer auf Daniela Ludwig Ludwigs Irrglaube



Bild: Collage - Michael Naumberger - CC BY-SA 3.0 | Archiv

Wort erwähnt werden. Die Erkenntnisse der Zollbeamten passen halt nicht in das Bild, das die Drogenbeauftragte Daniela Ludwig der Öffentlichkeit vermitteln möchte. Im Februar dieses Jahres hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Verbesserung der strafrechtlichen Bekämpfung der Geldwäsche beschlossen und den Geldwäschetatbestand ausgeweitet. Künftig kommen nicht nur einzelne ausgewählte Straftaten als Vortat zur Geldwäsche

in Betracht. Als Geldwäsche kann in Zukunft jede Einschleusung illegal erworbenen Vermögens in den Wirtschaftskreislauf bestraft werden („all crimes“-Ansatz). Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung sagte hierzu: „Vermögen, die mithilfe von Kriminalität erwirtschaftet werden, müssen konsequent abgeschöpft werden. Niemand darf finanziell von illegalen Geschäften profitieren! Das betrifft auch und vor allem den Drogenhandel. Der Wegfall des Vortatenkatalogs bei der Geld-

wäsche wird uns bei der Bekämpfung organisierter Kriminalität ein ganzes Stück voranbringen. Je konsequenter inkriminiertes Vermögen abgeschöpft wird, desto unattraktiver werden illegale Geschäfte. Alles in allem also ein wichtiger Schritt im Vorgehen gegen Kriminalität in Deutschland!“ Durch den Wegfall des Vortatenkatalogs bei der Geldwäsche erleichtert der Gesetzgeber auch die sogenannte selbstständige Einziehung illegal erworbenen Vermögens:

Auch wenn eine Verurteilung aus praktischen Gründen ausscheidet, kann das Gericht illegal erworbenes Vermögen einziehen. So steht es in der Pressemitteilung der Drogenbeauftragten vom 11. Februar 2021. Hier befürwortet sie außergerichtliche Willkür, denn sie betont, dass eine Einziehung des Vermögens auch ohne gerichtliche Entscheidung möglich sein soll. Hier zeigt Daniela Ludwig ihr wahres Verständnis betreffend des Rechtsstaates – der ist ihr egal ganz nach dem Motto : „Der Zweck heiligt die Mittel.“

Im Februar hat der Bundestag auch eine wichtige Änderung im Postgesetz beschlossen. Beschäftigte von Postdienstleistern müssen demnach verdächtige Postsendungen unverzüglich bei der Polizei oder anderen Strafverfolgungsbehörden abgeben. Dies muss dann erfolgen, wenn zureichende tatsächliche Anhaltspunkte für eine Straftat unter anderem nach dem Betäubungsmittelgesetz, dem Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz, dem Arzneimittelgesetz, dem Anti-Doping-Gesetz bestehen. Daniela Ludwig stellt dazu in ihrer Pressemitteilung fest:

„Drogenhandel über das Internet floriert in diesen Zeiten und stellt Strafverfolgung und Justiz immer wieder vor immense Herausforderungen. Die heutige Änderung des Postversandgesetzes ist ein wichtiger Schritt bei der Bekämpfung der Drogenkriminalität. Drogenpakete sind nichts für den heimischen Briefkasten, sondern ein Fall für die Polizei. Wenn wir es mit diesem Gesetz schaffen, auch nur ein Paket abzufangen, bevor es beim Empfänger ankommt, dann hat sich der Aufwand schon gelohnt!“

Nach § 39 Absatz 4 des Postgesetzes dürfen sich Postdienstleister ausnahmsweise Kenntnis vom Inhalt von Postsendungen verschaffen, unter anderem, um den Inhalt beschädigter Sendungen zu sichern, den auf anderem Weg nicht feststellbaren Empfänger oder Absender einer unanbringlichen Postsendung zu ermitteln oder körperliche Gefahren abzuwenden, die von einer Postsendung für Personen und Sachen ausgehen. In diesen Fällen ist eine Ausnahme vom Postgeheimnis zugelassen. Dabei werden

immer wieder verbotene Güter gefunden, darunter auch Betäubungsmittel. Mit der Gesetzesänderung wird sichergestellt, dass solche „Zufallsfunde“ auch der Polizei gemeldet werden.

Künftig muss der Postbote ein beschädigtes und beispielsweise verdächtig riechendes Päckchen bei der Polizei melden. Wegen der grundsätzlichen Pflicht zur Wahrung des Postgeheimnisses ist eine gesetzliche Regelung erforderlich, heißt es in der Pressemitteilung vom 12. Februar 2021 der Drogenbeauftragten.

Ludwigs Selbstverständnis zum Rechtsstaat und dem Prinzip Verhältnismäßigkeit ist schon beeindruckend. Um nur ein Paket (mit etwas Haschisch) abzufangen, lohnt es sich das Postgeheimnis, das im Grundgesetz verankert ist, auszuhehlen. Nach Ansicht der Drogenbeauftragten kann man anscheinend beliebig rechtsstaatliche Garantien stutzen, um die Repression voran zu treiben. Damit liegt Daniela Ludwig im Trend der vor ihr im Amt tätigen Politiker/innen. Denn seit Jahren wird die Repression gegen Drogenkonsumenten intensiviert, ja der Verfolgungsdruck hat sich in den letzten Jahrzehnten vervielfacht. Doch weder das Angebot von Drogen noch die Nachfrage danach wurden durch die repressiven Maßnahmen reduziert. Ganz im Gegenteil, die Zahl der Konsumenten illegalisierter Drogen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen und die meisten Drogen sind flächendeckend zu günstigeren Preisen (bezogen auf den Wirkstoffgehalt) als noch vor wenigen Jahren erhältlich. Repression ist gescheitert und erfüllt ihren Zweck nicht, ist somit nachweislich die falsche Strategie, dennoch glaubt die Drogenbeauftragte Daniela Ludwig an einen Erfolg. Wahnsinn ist, wenn man immer wieder das Gleiche tut, aber andere Resultate erwartet..

Beitrag von
Hans Cousto

WERBUNG



Hänflinge gesucht!

Zur Verstärkung unseres Hanf Journal Teams suchen wir zum nächstmöglichen Termin mehrere Content Agents (alle Geschlechter), auf freier Basis.

Arbeitsort: homeoffice/mobil

Einschlägige Ausbildung oder gleichwertige Erfahrung im Content-Bereich, gute PC-Kenntnisse sowie Social-Media-Kenntnisse, Selbstorganisation, Kontaktfreudigkeit, freundliches Auftreten, Stressresistenz sowie Kundenorientierung werden vorausgesetzt.

Bewerbungen samt aussagekräftiger CV bitte an info@sowjet.de



Hanf Journal

Immer häufiger kriegt man vom Delta-8-THC zu hören. Konzentrate wie Delta-8-THC Öle sind aus dem Boden geschossen, ebenso wie therapeutische Verwendungszwecke und News rund um das neue Cannabinoid. Beim Delta-8-THC handelt es sich um einen sehr nahen Verwandten des Delta-9-THCs. Beide haben eine psychoaktive Wirkung, die sich jedoch in einigen sehr wichtigen Elementen unterscheidet.

Mehr zum Delta-8-THC

Laut dem National Cancer Institut kann man diese Form des THC's als einen Analogen und Isomer des normalen Delta-9-THC beschreiben, welches antiemetische, anxiolytische, appetitanregende, analgetische und neuroprotektive Eigenschaften in sich vereint. Es interagiert, ebenso wie das THC, mit dem CB1-Rezeptoren, den man vorwiegend im Zentralnervensystem findet. Den Unterschied zum Delta-9-THC macht vermutlich, dass die Delta-8-Variante weniger potent an diesen Rezeptoren bindet. Tatsächlich unterscheiden sich die beiden Moleküle von einer chemischen Betrachtungsweise lediglich in genau einer Atombindung. Darüber hinaus ist es nicht typisch für Cannabinoide, dass diese psychoaktiv sind, das Delta-8-THC sticht also mit dem Delta-9 aus der Masse heraus, was jedoch aufgrund des sehr ähnlichen Aufbaus nicht überraschend ist. In herkömmlichen Pflanzen findet man nur sehr geringe Anteile des neuartigen Delta-8-THCs. Darum sind in letzter Zeit so einige Hersteller auf die Idee gekommen, über Umwege Konzentrate mit diesem bestimmten Cannabinoid herzustellen. Zum ersten Mal entdeckt und isoliert wurde das Delta-8-THC in den frühen 1970er Jahren. Damals hat man diesem Cannabinoid jedoch keine hohe Bedeutung angemessen, da es in nur sehr geringen Mengen in der Hanfpflanze vorkam.

Die Eigenschaften und die psychoaktive Wirkung des Cannabinoids

Untersuchungen rund um die psychoaktive Wirkung dieses Cannabinoids fingen ziemlich früh nach dessen Entdeckung an. So wurden in den USA einige Studien durchgeführt, unter anderem für die Ermittlung der antiemetischen Eigenschaften des Cannabinoids. Tatsächlich sind dann diese unterhalb der Ära Reagan und seiner strikten Drogenpolitik im Sand verlaufen. Die Forschung ging dann erst mit dem Großvater der Cannabinoide weiter. Der Entdecker des ersten Cannabinoides, der israelische Forscher mit Namen Mechoulam, setzte die Forschung im Jahr 1995 fort. Zu jener Zeit war er generell in Untersuchungen verwickelt, wie man Cannabinoide therapeutisch sinnvoll einsetzen kann. Angelehnt

an die Errungenschaften, die zuvor in Amerika erzielt wurden, untersuchte Mechoulam nun die antiemetischen Eigenschaften des Cannabinoids. Hier hat man feststellen können, dass das Delta-8-THC glücklicherweise eine schwächere psychoaktive Wirkung hat, eben weil es nicht so stark an den CB1-Rezeptoren bindet. Dadurch kann man Patienten höhere Dosen dieses Cannabinoids verschreiben,

extrem problematisch und konnte darum nie erfolgen. So kam es erst durch neueste technische Errungenschaften, dass man diese chemischen Prozessen ausüben konnte. Daher stammt auch die neuartige Berühmtheit dieses Cannabinoids. Erst vor einigen Jahren hat man es geschafft, dieses in wissenschaftlich und industriell sinnvollen Mengen herzustellen. Hinzu kommt noch der neueste Hype um den Hanf, durch

unwohl. Eben diese Spitze, die durch das THC verursacht wird, wird durch das Verwenden von Delta-8-THC genommen. Diese neu gefundene Version des THC's hat ebenfalls anxiolytische Eigenschaften. Wenn jemand für den eigenen Geschmack zu viel THC im Blut hat, so können leichte bis starke Angstzustände auftreten. Man kann allgemein ein wenig hibbelig sein und sich leichter erschrecken. Indem

wenig THC zu unterscheiden. Hierdurch sollte eine Förderung von industriellem Hanf erfolgen. Dieses Gesetz wurde im Jahr 2020 erweitert, mit einem Zusatz der aussagt, dass Substanzen, die aus dem Hanf gewonnen werden, nicht zwangsläufig THC bzw. illegal sind. Nun ist das Delta-8-THC nicht extra im entsprechenden Register aufgeführt. Folglich bewegen wir uns hier in einer Grauzone, das Can-

Zu diesen zählen:

- Alaska
- Arizona
- Kansas
- Colorado
- Delaware
- Idaho
- Iowa
- Mississippi
- Montana
- Road Island
- Utah.

Wie konsumiert man Delta-8-THC?

Heutzutage sind bereits einige Produkte auf den Markt, die Delta-8-THC in großen Mengen beinhalten. So gibt es bereits Konzentrate, sogenannte Delta-8-THC Öle. Diese tropft man sich wie normale CBD Öle einfach unter die Zunge. Einige Hersteller haben ähnliche Konzentrate entwickelt, die jedoch für das Einsetzen in Vaporizern gedacht sind. Folglich kann man auch ganz einfach die therapeutische Dosis Delta-8-THC verdampfen. Alteingesessene Spliffer werden davon enttäuscht sein, dass man Delta-8-THC nicht durch herkömmliche Hanf Buds verrauchen kann. Wie man sich schon denken kann, liegt das einfach daran, dass es keine Hanfpflanzen gibt, die nennenswerte Mengen dieses Cannabinoids von sich aus produzieren. Gegebenenfalls könnte man, wie man es beispielsweise bei Spice macht, hochkonzentrierte Kristalle des Cannabinoids auf das Gras geben. Dann sollte man jedoch eher zum Vaporizer greifen, damit man einfach auf der sicheren Seite ist.

Das Fazit zum neuen Player

Wie wir sehen konnten, hat das Delta-8-THC bereits eine lange Reise hinter sich. Es handelt sich um eine ganz leicht veränderte Form des Delta-9-THCs, lediglich einige atomische Bindungen unterscheiden sich. Aufgrund einer leicht schwächeren psychoaktiven Wirkung lässt sich das Delta-8-THC besser für manche therapeutische Zwecke einsetzen. Insbesondere ältere Menschen und Kinder sieht man in Zukunft in der Position, dass man ihnen Präparate auf der Basis von Delta-8-THC verabreichen kann. Die meisten therapeutischen Effekte des herkömmlichen THC's bleiben erhalten, lediglich eine angenehmere Wirkung entsteht durch das Delta-8-THC. In Deutschland hat dieses Cannabinoid zugegebenermaßen noch keine genaue rechtliche Lage anerkannt bekommen. Darum sollte man hierzulande gegebenenfalls vorsichtig mit dem Umgang dieses Cannabinoids sein. Wer es jedoch bekommen will, kann es in zahlreichen Darreichungsformen kriegen..

Der neue Player: Delta-8-THC



Bild: Archiv

wodurch die antiemetischen Eigenschaften klar hervortraten. Lediglich das für manche unbequeme Gefühl des psychoaktiven Highs blieb vergleichsweise gering und unerschwerlich. Ziemlich früh fanden sich die Forscher vor ein Problem gestellt: Wie sollte man genug Untersuchungsmaterial kriegen, wenn das Cannabinoid kaum in Hanfpflanzen vorkommt? Im Jahr 2004 wurde die Lösung von Forscherteam patentiert. Sie hatten einen Weg gefunden, das sehr bekannte und weitflächig verfügbare Cannabinoid CBD in Delta-9-THC und Delta-8-THC umzuwandeln. Genutzt wurde dabei ein Prozess namens Isomerisierung. Hierbei spaltet man bestimmte Atombindungen des CBD Moleküls auf. Das CBD ist ein sogenanntes Isomer der beiden THC-Varianten. Sie tragen aber prinzipiell dieselben Atome in sich, lediglich die Anordnung ist anders. Durch die Isomerisierung erreicht man also, dass sich die Anordnung des CBD Cannabinoids zu jener des Delta-9- und des Delta-8-THCs umordnet. Dass man Cannabinoide durch die Isomerisierung ineinander umwandeln konnte, wusste man schon knapp 40 Jahre zuvor. Lediglich die technische Umsetzung war

den genügend CBD zur Verfügung gestellt werden kann, damit enorme Mengen Delta-8-THC hergestellt werden können.

Was bringt das Cannabinoid nun in der Praxis?

Nachdem wir uns den wissenschaftlichen Werdegang des Delta-8-THCs angeschaut haben, wollen wir uns vergegenwärtigen, welchen Zweck das Cannabinoid in der Praxis erfüllt. Wie wir sehen konnten, wird es höchstwahrscheinlich in großen Mengen therapeutischen Zwecken zugute kommen. Zahlreiche Eigenschaften ähneln denen des Delta-9-THCs, so sind nach wie vor an die antiemetischen Eigenschaften vorhanden, es hilft also gegen Übelkeit. Ebenso sind noch neuroprotektive Eigenschaften beibehalten, wodurch das Cannabinoid das menschliche Nervensystem beschützt. Das Delta-9-THC trägt diese Eigenschaften ebenfalls in sich, nur finden einige Patienten, dass eine ziemlich unangenehme psychoaktive Wirkung damit einhergeht. Ist man noch nicht an das THC gewöhnt, so empfinden viele leichte Angstzustände, sie fühlen sich unruhig und allgemein vielleicht ein wenig

man nun zum Delta-8-THC greift, geht man sicher, dass dieser Effekt nicht eintritt. Man kann ein echten anxiolytischen Effekt verspüren, der Stress und Angst nimmt. Zum appetitanregenden Effekt ist zu sagen, dass einige Patienten meinten, dass man sehr wohl Lust auf Essen hat, jedoch nicht wirklich Hunger. Folglich hilft das Cannabinoid auf jeden Fall dabei, den Magen voll zu kriegen, jedoch auf eine andere Art und Weise wie das Delta-9-THC. Zu den analgetischen bzw. schmerzstillenden Eigenschaften soll gesagt sein, dass diese mit denen des Delta-9-THCs auf jeden Fall vergleichbar sind. Da das Delta-9-THC stärker an den CB1-Rezeptoren bindet, meinen einige, dass dieser Effekt bei dieser Variante des THC's ausgeprägter ist. Tatsächlich fehlen jedoch wissenschaftliche Studien zu dieser Frage, weshalb man sich auf diese Einzelfälle nicht zwangsläufig verlassen muss.

Der rechtliche Status des Cannabinoids

Das Delta-8-THC wird im deutschen Recht nicht spezifisch genannt. 2018 trat ein Landwirtschaftsgesetz in Kraft, welches anfangs, Hanf mit viel THC von Hanf mit

nabinoid ist nicht legalisiert, jedoch auch nicht kriminalisiert. Dem ist zu verdanken, dass man über bestimmte Vertriebswege auch in Deutschland an das Delta-8-THC herankommt. Um ein besseres Verständnis für dieses Cannabinoid zu entwickeln, wollen wir uns nochmal die rechtliche Geschichte aus den USA anschauen, bei welcher das Delta-8-THC in den Fokus der Justiz gerückt ist. Erst im August des Jahres 2020 wurde ein Gesetz verabschiedet, welches das Delta-8-THC verboten hat. Das geschah, indem die DEA ihre Liste der kontrollierten Substanzen erweiterte. Tatsächlich glaubten damals jedoch amerikanische Hersteller eine Grauzone gefunden zu haben. So wurde 2018 ein sogenannter Farm Bill verabschiedet, welcher die Kultivierung von Hanfpflanzen mit weniger als 0,3 % THC erlaubt hat. Dementsprechend nahm man damals blauäugig an, dass man Delta-8-THC Produkte verkaufen kann, wenn man das Cannabinoid aus dem legalen Hanf gewonnen hat. Im Anschluss dazu wurden einige Rechtsprechungen zu dieser Frage gefällt. Heute ist das Delta-8-THC in 11 amerikanischen Staaten illegal.

Deutsche Cannabis-Gärtner in Österreich aufgefliegen

Salzburger Gendarmerie bustet groß angelegte Cannabis-Plantage – vier Münchner in Haft

Nach monatelangen Ermittlungen beendete die Polizeiinspektion Hallein letzten Mittwoch in Oberalm nahe Salzburg das illegale Treiben von vier bayerischen Auswanderern, die in einem Einfamilienhaus im großen Stil Cannabis angebaut haben sollen. Bei der Razzia wurden laut Polizei Beweisgegenstände im Gesamtwert von rund 100.000 Euro konfisziert. Neben fünf Kilogramm verkaufsfertigen Cannabisblüten und 650 Gramm Haschisch wurden 25 Gramm Kokain, 34 Ampullen mit LSD-Tropfen, sowie vier XTC-Tabletten und rund zwei Gramm der „Partydroge“ MDMA zutage gefördert. Auch ein beachtliches Arsenal an Mordwerkzeugen fand sich an, darunter eine Armbrust, ein Schwert, diverse Messer und Schusswaffen. Zudem wurden rund 2500 Euro Bargeld und das professionelle Grow-Equipment im Wert von rund 10.000 Euro beschlagnahmt. Zum Abtransport der Hanfpflanzen und sämtlicher Materialien benötigte die Polizei einen Lastkraftwagen.

Die vier Tatverdächtigen, drei Männer im Alter von 26, 35 und 48 Jahren sowie eine 24-jährige Frau, waren bereits im Großraum München wegen Drogendelikten in Erscheinung getreten. 2019 sollen der 35-Jährige, seine Freundin und der 26-jährige Bekannte den Entschluss gefasst haben, Bayern den Rücken zu kehren und das Betätigungsfeld nach Österreich zu verlegen. Für den Cannabis-Anbau im Keller des Einfamilienhauses heuerte das Trio im Frühjahr 2020 den 48-jährigen Bekannten an, der über das nötige Knowhow im Anbau von Cannabis verfügt. Für diesen Job erhielt der „Growmaster“ einen Monatslohn von 1000 Euro sowie fünf Prozent Provision des Verkaufserlöses. Insgesamt sollen 10.000 Euro in den Aufbau des hochprofessionellen Cannabis-Grows investiert worden sein.

„Das Geschäft lief so erfolgreich dass die Anlage kontinuierlich ausgebaut wurde und die Miete des Hauses von mehr als 2000 Euro leistbar

war“, teilte eine Sprecherin der Polizei Salzburg mit.

Die vier Festgenommenen hüllten sich bei den Vernehmungen zunächst in Schweigen, schoben sie sich dann aber die Schuld gegenseitig zu. Vollumfänglich geständig zeigte sich nur der 48-jährige Gärtner. Das Quartett sitzt nun in der Justizvollzugsanstalt Salzburg – in Erwartung der Anklage wegen bandenmäßigen Suchtgifthandels und Verstoßes gegen das Waffengesetz.

Laut Medienberichten handelt es sich bei dem 35-jährigen Beschuldigten um den führenden Kopf der Corona-Demonstrationen in Salzburg. Die „Plattform gegen Rechts Salzburg“ schreibt auf ihrer Facebook-Seite, dass er der Präsident des Vereins „Heimatspflege, Kultur und Friedensbewegung Salzburg“ ist und in engem Kontakt mit polizeibekannten Rechtsextremisten steht.

auf hanfjournal.de
Montag, 15. Februar 2021

Pilotprojekt in den Niederlanden: Legal der Anbau von Cannabis gestartet

Unter staatlicher Kontrolle wird nun in den Niederlanden und Dänemark Cannabis angebaut

Niederlande/Dänemark – Die Niederlande und Dänemark haben dieses Jahr ein Pilotprojekt gestartet, in dem es um den Anbau von Cannabis unter staatlicher Kontrolle geht. Bisher darf Nutzhanf mit

einem THC-Gehalt von unter 0,2 Prozent angebaut werden, doch wie wäre es, wenn der Anbau vollständig legalisiert sein würde? Mit dem Pilotprojekt soll in den Niederlanden in 10 unterschiedlichen

Städten getestet werden. Man darf legal Cannabis anbauen und diese auch unter staatlicher Kontrolle verkaufen. Mit diesem Pilotprojekt soll getestet werden, ob die Drogenkriminalität abnehmen wird und ob die gesundheitlichen Schäden verringert werden. Die Testphase soll vier Jahre laufen, danach wird über eine Legalisierung von Cannabisanbau entschieden..

auf hanfjournal.de
Mittwoch, 24. Februar 2021

Virginia legalisiert Cannabis (erst) 2024

Das neue Cannabis-Gesetz muss nur noch vom demokratischen Gouverneur Ralph Northam unterschrieben werden

Am Samstag gab das Parlament in Richmond grünes Licht für die Cannabis-Legalisierung. Ab dem 1. Januar 2024 soll der Besitz von bis zu einer Unze (28,3 Gramm) Marihuana legal sein und der staatlich regulierte Verkauf beginnen. Damit ist Virginia der erste Südstaat, der sich den anderen 15 US-Bundesstaaten und dem District of Columbia anschließt, die bereits die Cannabis-Prohibition ad acta gelegt bzw. entschärft haben.

Trotz aller Freude über den historischen Schritt kritisieren

einige demokratische Abgeordnete die schleppende Umsetzung des Gesetzes. Es sei mehr als dringlich, den einfachen Besitz von Cannabis noch dieses Jahr freizugeben, um insbesondere die Rechtsunsicherheit für die schwarze Bevölkerung zu beenden, die nach wie vor dem Racial Profiling der Polizei ausgesetzt ist.

Seit 2020 gilt die Regelung, dass der Besitz geringer Mengen Cannabis zum Eigenbedarf keine Straftat mehr darstellt, dafür aber als Ordnungswidrigkeit mit einem

Bußgeld von nicht mehr als 25 Dollar geahndet werden kann. Der American Civil Liberties Union of Virginia geht die neue Gesetzgebung nicht weit genug, um „die Ketten der Marihuana-Prohibition zu brechen.“ Die Generalversammlung von Virginia habe es nicht geschafft, Cannabis aus Gründen der Rassengerechtigkeit zu legalisieren.

auf hanfjournal.de
Montag, 1. März 2021

Türkisches Gericht verurteilt Youtuber wegen Cannabis-Verherrlichung

Satirisches Lied über Cannabis führt zu hoher Haftstrafe

Kritische Geister bekommen immer öfter die volle Härte des Gesetzes zu spüren. Selbst in gefestigten europäischen Demokratien kennt die Justiz kein Pardon mit Künstlern und Journalisten, die sagen, was sie denken. Zuletzt wurde der spanische Rapper Pablo Hasél wegen Majestätsbeleidigung zu neun Monaten Haft verurteilt und vom Fleck weg eingelocht. Sein Vergehen war, Alt-König Juan Carlos, der sich nach Korruptionsvorwürfen und angesichts einer drohenden Haftstrafe nach Abu Dhabi abgesetzt hat, einen „Dieb“ zu nennen. Dass Hasél mit dieser Meinung nicht alleine dasteht, zeigen die seit einer Woche stattfindenden Massenproteste aufgebracht Bürger in Spaniens Metropolen,

Auch der NATO-Bündnispartner Türkei macht nicht viel Federlesen, wenn es darum geht, die Bevölkerung per Strafverfolgung an der freien Meinungsäußerung zu hindern. Unzählige Journalisten wissen ein Lied davon zu singen, wie schnell man aus dem Blechnapf frisst, wenn man

sich gegen die herrschende Ordnung stellt. Nun hat es den Youtuber „Porçay“ erwischt, der in Istanbul von einem Strafgericht in erster Instanz wegen einer Parodie über Cannabis zu vier Jahren und zwei Monaten Haft verurteilt wurde. Stein des Anstoßes war ein satirisches Liedchen, dass „Porçay“ auf seinem Kanal mit über 600.000 Abonnenten veröffentlicht hatte. Die Parodie „Ich rauche Gras“ führte 2018 zu einer Anklageerhebung wegen der Verherrlichung von Cannabis. Und das vor dem Hintergrund, dass „Porçay“ selbst überhaupt kein Cannabis konsumiert und „in seinem Leben nie Drogen genommen hat“.

Das nun ergangene Urteil, Ömer Aslan alias „Porçay“ ein paar Jährchen im türkischen Strafvollzug reifen zu lassen, ist fraglos ein Justizskandal, denn der Vorwurf der Cannabis-Verherrlichung ist nicht haltbar. Aslan und sein Anwalt ließen vor Gericht keinen Zweifel, dass es sich bei dem Videoclip um eine Parodie handelt, in der Kiffer und Drogenkonsumanten alles andere als gut

wegkommen. Das Liedchen porträtiert für jeden Zuhörer unverkennbar eine Person, deren Leben durch Drogenkonsum ruiniert wird. Es sei unmöglich, beim Hören des Liedes auch nur ansatzweise auf die Idee zu kommen, dass der Text ernst gemeint sein könnte. Aslans Anwalt zeigte sich empört darüber, dass das Gericht nach zweieinhalb Jahren nicht imstande ist zu erkennen, dass „ein Witz ein Witz“ ist. „Sogar für türkische Verhältnisse ist dieses Urteil unfassbar“, sagte Aslans Anwalt. „Dass ein junger Mensch für etwas verurteilt wird, worüber er sich nur lustig macht, ist beängstigend.“

Gegen das Urteil werden „Porçay“ und sein Anwalt Berufung einlegen – in der Hoffnung, auf einen Richter zu treffen, dessen Urteilsvermögen auf etwas mehr Sachverstand und Intelligenz beruht..

auf hanfjournal.de
Montag, 22. Februar 2021

WERBUNG

Intelligente Lösungen für Zimmergärtner

GRASGRÜN
BERLINER KULTUR UND HANDSHOP
SEIT 1994

Hortisol
Bio Kultursubstrat
Torffrei

im Laden oder online unter:
www.grasgruen.de

ab **22,50 €**

Nähe Moritzplatz (ca. 600 m)
Ritterstr. 43, 10969 Berlin

Tel.: 030-6113190
mail@grasgruen.de

Im Rahmen einer Cannatrade in Zürich habe ich beim Besuch der Kollegen von exzessiv.tv die relativ seltene Spezies einer Growerin kennen gelernt. Bea* aus der Nähe von U. in Bayern diskutierte gerade über ihre Minibox, die sie sich wenige Monate zuvor aus Deutschland bestellt hatte. Auf Veranstaltungen gehören die Kleingärtner, die zu ihrem Hobby stehen, meist der männlichen Spezies an. Bea stand gerade vor dem Ende ihres ersten Grows ohne „fremde“ Hilfe und hatte tausend und eine Frage an die zahlreich anzutreffenden Experten auf der Schweizer Hanfmesse. Ich bot ihr an, auf dem Rückweg nach Deutschland einen kurzen Abstecher zu machen, um mir ihr Projekt einmal persönlich anzuschauen und meine Einschätzung des bisher Ergänzten abzugeben. Also biege ich auf dem Rückweg von Zürich irgendwo in Deutschland von der Autobahn ab, um in einer mittelgroßen Stadt die Adresse in einem gut bürgerlichen Mehrfamilienhaus aufzusuchen, die mir die Mit-Fünfzigerin auf der Cannatrade zugesteckt hat. Bea erwartet mich bereits in der Tür und meine geübte Nase stellt erleichtert fest, dass trotz bevorstehender Erntezeit keine verräterischen Geruchspartikel ins Treppenhaus dringen - sehr gut.

Ihre kleine Box, die in einer unauffälligen Ecke des Arbeitszimmers steht, hat sie mithilfe ihrer Tochter besorgt und eingerichtet. Das gute Stück sieht eher aus wie ein Aktenschrank als eine Growbox und hört auf den Namen „Bonanza“. Über die Vorzüge dieser unauffällig aussehenden Boxen hatten wir bereits berichtet, allerdings war mir die Mini-Variante mit nur 60x60 Zentimeter Grundfläche, die seit ein paar Monaten Beas Zimmer ziert, bislang noch unbekannt. Bevor wir uns dem Innenleben der Box widmen, möchte meine Gastgeberin gerne eine White-Rhino-Blüte der letzten Ernte mit mir verkosten. Während Bea ihre Lungen mit feinsten THC-CBD Dampf füllt, bemerke ich, dass ihr Vaporizer fast lauter als ihre kleine Growbox ist.

Auf die Familie ist Verlass

„Meine Tochter und ihr Freund growen schon viel länger als ich. Ich habe früher immer was von ihnen abbekommen und die Pflanzen als Urlaubsvertretung betreut, aber als die beiden weg gezogen sind, habe ich mich entschlossen, mir eine ganz kleine Box zuzulegen. Ich kenne hier nicht mal jemand, der Gras verkauft und hätte auch keine Lust, es mir illegal zu kaufen. Zuerst habe ich eine Menge gelesen und meine Tochter gelöchert, um überhaupt einen Überblick zu bekommen. Dann bin ich zusammen mit meiner Tochter in die nächste Großstadt und habe im Growshop bestellt, was ich für mein Vorhaben brauchte. Die haben das dann eine Woche später unauffällig geliefert. Ich wollte es beson-

ders leise und diskret haben, deshalb habe ich mich für die „Schrank-Box“ und nicht ganz billiges Equipment entschieden. Als Abluft dient eine 500m³/h außen angebrachte, gut getarnte Lüfterbox mit Schallsolierung, die mithilfe eines Thermostats nur auf einem Drittel bis halber Leistung läuft. Das macht die gan-

ze Sache zusammen mit dem flexiblen Schalldämpfer so leise, dass die Box wirklich kaum noch hörbar ist. Meine Tochter hatte in ihrem Zimmer früher einen 240er Rohrventilator und Schallschutz-Schlauch, das war um Einiges lauter. Bei der Filtergröße hätte ich auch gerne einen größeren gewählt, aber in die Box passt leider

nur ein 300er. Ein größerer Filter hätte mir den Platz, den ich durch den außen liegenden Lüfter gewonnen habe, wieder genommen. Deshalb muss ich immer aufpassen, den Lüfter nicht aus Versehen auf höchster Stufe laufen zu lassen. Das würde den Filter überlasten und nach wenigen Wochen wäre der tot.“

Das restliche Equipment ist im wahrsten Sinne des Wortes nicht von schlechten Eltern und auch die sechs Pflanzen, die ich hinter Bea erblicke, sehen tipptopp aus. Alle stehen in herkömmlichen 8-Liter Root Pouches, die die gleichen Eigenschaften wie die sehr beliebten Airpots haben. Root Pouches sind allerdings leicht

und flexibel, was, je nach Einsatzbereich, vor- oder nachteilig sein kann. Beide Topfarten verhindern die nicht gewollte Ringwurzelbildung, indem die Wurzelspitzen sich durch Luft- und Lichtkontakt am Topfrand teilen, anstatt als Ringwurzel weiter zu wachsen. Das wiederholt sich ständig, so dass ein dichtes, verzweigtes und fest im Substrat verankertes Wurzelwerk mit vielen Wurzelspitzen und Feinwurzeln entsteht. Hierbei ist ein wichtiger Faktor die Luftfeuchtigkeit der Umgebung. Je trockener die Umgebungsluft, desto stärker und härter ist der Effekt. Je feuchter die Umgebung ist, desto länger überleben die Wurzeln auch an der Luft. Ich bitte Bea, mir den Rest ihrer Ausrüstung auch noch kurz zu erläutern.

Die Hardware

„Okay. Von unten nach oben: Die Root Pouches sind mit leicht vorgedüngter Erde aus dem Growshop gefüllt. Auf ungefähr 40 Zentimetern Höhe hängt ein Pflanzennetz, dass ich zum Stützen der Buds und auch zur gleichmäßigen Verteilung der Köpfe auf die Fläche nutze. Den Reflektor hat mir mein Schwiegersohn gebastelt: Eine Cooltube-Röhre einem kleinen Adjust-a-Wings, so dass ich die Box mit einer 250 Watt Leuchte betreiben kann. Mit einem herkömmlichen Reflektor wäre es sonst zu heiß und ich müsste auf 150 Watt oder eine Energiesparlampe ausweichen. Das Leuchtmittel wird mit einem elektronischen 250 Watt Vorschaltgerät betrieben, das ich ab der vierten Blütewoche mit 275 Watt, also der „Super Lumen Stufe“ betreibe. Zusätzlich hängen in zwei Ecken noch Clip-Ventilatoren an Horti-Hangern. Einer hängt im unteren Bereich der Pflanzen, der zweite pustet auf die Spitzen und wird immer zusammen mit der Lampe hoch gezogen. Als Filter dient ein 300mm³/h, „Profi Line“. Ich finde die Fertig-Box auf jeden Fall praktischer, als das Zelt, das meine Tochter früher hatte. Die war zwar ein wenig teurer, dafür ist die Pflege der Pflanzen dank der Schiebetüren einfacher und man erkennt ihn einfach nicht als Fremdkörper im Arbeitszimmer. Eine Party würde ich nicht unbedingt da feiern, aber der Heizungsableser oder ein Handwerker in der Wohnung sind kein Problem. Als Töchterchen noch angebaut hat, konnte ich Besucher nicht mal in ihr Zimmer lassen, bei dem Schrank ist das keine Hürde mehr. Aber über die Aufbauanleitung für die Box haben sich der Freund meiner Tochter und ich uns dann ziemlich geärgert. Wir haben sie irgendwann beiseitegelegt und uns den Rest selbst erklärt. Was allerdings wirklich fehlt sind Möglichkeiten, innen noch Dinge wie das Netz oder einen Ventilator aufzuhängen. Die Lampenkabel führen jetzt durch die Lichtabdeckung für die Frischluft, die deshalb ein wenig schief sitzt. Für das Pflanzennetz musste ich Kle-

Nicht von schlechten Eltern

Echte Hausmannskost von Mama





Wie es zu dem Interview kam: Ich saß auf meinem Bürostuhl, hatte Wichtiges zu tun und konnte vor Schmerzen kaum sitzen. Ich hatte mir bereits alle 30 Minuten den Wecker gestellt, war aufgestanden, hatte ein paar Übungen gemacht, mich gereckt und gestreckt. Es knirschte und knackte überall, doch wurde nicht besser – im Gegenteil. Am Tage mag ich als Patientin kein THC nehmen, das behalte ich mir für einen erholsamen Schlaf vor. Da ich MS habe, verstärkt THC meinen Schwindel und ich wollte klar denken können. Meine Schmerzen sind nicht neu, nach zwei Bandscheibenvorfällen in der Halswirbelsäule habe ich eine chronische Nervenreizung und immer Schmerzen in der linken Seite, mal stärker, mal geringer. Da erinnerte ich mich an den Vaporisator, Vape Pen genannt, der dekorativ auf meinem Küchentisch auf mich wartete. Ich rauche seit acht Jahren nicht mehr, ich hatte ihn nur skeptisch beäugt. Mein normales CBD hatte ich sowieso schon genommen. Kann ja nicht schaden, dachte ich mir und probierte ihn aus. Zweimal zog ich an ihm, musste leicht husten. Ich scheine das Rauchen verlernt zu haben. Ich blendete meine Schmerzen in der linken Schulter, die sich mittlerweile über den ganzen Rücken verteilt hatten, aus und schrieb weiter. Und weiter. Und weiter. Als mein Wecker klingelte, damit ich aufstehe, tauchte ich aus meinem Tun auf. Hoppla, meine Schmerzen waren viel, viel weniger. Ich wollte wissen, was es mit diesem Produkt auf sich hat und vereinbarte ein Interview mit Johnny. Tue Gutes und rede darüber – in diesem Fall: Erlebe Gutes und schreibe darüber, damit möglichst viele Geplagte Erleichterung finden können!

Hajo: Hallo Johnny, durch den Wust der vielen Fachbegriffe blicken Szene-Einsteiger gar nicht durch. Erklär uns bitte, was Dabben ist.

Johnny: Dabben heißt übersetzt tupfen, der Prozess des Tupfens nennt sich Dabbing. Ein hochkonzentrierter Extrakt wird verdampft entweder in einer, Wasserpfeifen-ähnlichen Dabb Rig, mit einem Brenner oder elektrisch mit einem E-Nail oder in einem Vape-Pen – das nennt man jedoch nicht Dabben, und es werden meist andere Formen von Konzentraten in den Vape Pens verwendet.

Hajo: Und das funktioniert nicht nur mit THC, sondern auch mit CBD?

Johnny: Ja klar, CBD beginnt bereits bei 66°C zu verdampfen, THC braucht eine Temperatur von 200°C, das gilt immer noch als low temperature. Der optimale Bereich, damit

Tupf Dich besser

Über das reine Dabben von CBD und die Diamondsauce. Interview mit Johnny Dabb



Bild: Diamantsauce - Jhonny Dabb

sich das gesamte Wirkungsspektrum entfalten kann, befindet sich zwischen 160° und 240°C.

Hajo: Warum Dabben und nicht einfach Kapseln, Tropfen oder Spray nehmen?

Johnny: Beim Dabbing entfaltet sich der höchstmögliche Geschmack und es ist die reinste Form des Konsums. Wir reichern reine CBD-Kristalle nicht einfach nur direkt mit Terpenen an, sondern nut-

zen dafür ein weiteres CBD-Extrakt. Das reichern wir mit Terpenen und Flavonoiden an, um das bestmögliche Geschmackserlebnis mit der eigenen Wirkung von Terpenen und Flavonoiden zu paaren und so den Entourage-Effekt höchstmöglich zu nutzen. Unser Produkt, unsere Vape Pens, die seit 2019 auf dem Markt sind, und die wir seitdem ständig verbessert haben, erreichen einen Reinheitsgrad von 78,2 Prozent. Im März präsentieren wir erstmalig unsere »Diamond Sauce« mit einem Reinheitsgrad von 99 Prozent der Kristalle und etwa 60 Prozent in der Terpensauce.

Hajo: Was soll der Effekt dieser hohen Konzentration sein?

Johnny: Eine schnellere Bioverfügbarkeit und eine höhere Wirksamkeit.

Hajo: Wie ist die Zusammensetzung?

Johnny: Die Kristalle haben eine Reinheit von 99,96 Prozent - erst durch das Mischen mit der Sauce entsteht das Produkt mit einem Gehalt von über 80 Prozent CBD - Cannabinoide, Terpene und Flavonoide bilden den Rest. Unsere Kartuschen enthalten 0,2 Prozent THC.

Hajo: Schmeckt das denn nach irgendwas? Meines Wissens nach ist so eine hohe Konzentration geschmacklos.

Johnny: Ja klar, reine Kristalle schmecken nach nichts, erst durch die Terpene in der Sauce

wird es zum Geschmackserlebnis. Auch die »Diamond Sauce« bieten wir in 21 verschiedenen Geschmacksrichtungen an.

Hajo: Und das sind nicht nur unterschiedliche Geschmäcker, sondern sie haben auch verschiedene Wirkungen. Welche zum Beispiel?

Johnny: Lass mich ein wenig ausholen. Rein botanisch gibt es Sativa und Indica, um Ruderalis mal außen vor zu lassen. Bis vor kurzem sprach man Sativa eher belebende Merkmale und ein Kopf High und im Gegenzug dazu Indica eher sedative - beruhigende „Body Stoned“-Eigenschaften - zu. Durch die Kreuzungen beider Sorten haben sich auch

deren eher typische Terpenprofile vermischt.

Inzwischen hat die Forschung herausgefunden, dass diese Wirkungsweisen mehr durch die Terpene und Flavonoide beeinflusst werden. Sie bestätigte, dass diese eine eigene medizinische Wirksamkeit haben.

Unsere Sorten Fire OG und London Pound Cake können eher beruhigen, während Clementine auch entspannt, jedoch beleben und die Stimmung aufhellen kann.

Hajo: Du betonst das KÖNNEN. Ist das nicht definitiv bei allen so?

Johnny: Die Merkmale der Typen, Sorten und ihre medizinischen Eigenheiten herauszubekommen, ist immer ein Prozedere von Versuch und Irrtum. Viele Stunden, Tage, Monate in Selbstversuchen sind dazu nötig. Jeder Mensch reagiert anders. Deshalb muss auch jeder Mensch ausprobieren, mit welcher Sorte und welcher Dosierung er am besten klarkommt und was ihm guttut. Was bei dem einen wirkt, ist bei dem anderen noch lange nicht so.

Hajo: Ihr werbt damit, dass Eure CBD-Kartuschen clean sind, was bedeutet das?

Johnny: Wir verzichten auf sämtliche Zusatzstoffe, wie sie in den meisten Kartuschen und in E-Zigaretten zu finden sind. MCT wurde früher genauso wie Glycerin häufig zum Lösen der Cannabinoide genutzt. Da Öle jedoch zu Lungenentzündungen führen können, haben wir schon immer auf sämtliche Zusätze wie VG, PG, PEG oder MCT verzichtet. Wir wollen ein reines Pflanzenextrakt ohne gefährliche Stoffe, die der Lunge schaden können, bieten. Der einzige Zusatz sind zugefügte Terpene, die aus anderen Pflanzen gewonnen werden und anschließend zum richtigen Terpenprofil der jeweiligen Sorte gemischt »geblended« werden.

Hajo: Dass Ihr mit Euren Produkten Erfolg habt, beweisen mehrere Cups, die Ihr in den unterschiedlichsten Wettbewerben gewonnen habt. Wie viele sind das mittlerweile?

Johnny: 14 Cups erhielten wir zumeist für Extrakte, davon drei erste Preise, z.B. für Banana Sherbert in Barcelona im letzten Jahr. Beim diesjährigen Cannabis World Cup in Amsterdam gehören wir zu den Judges.

Hajo: Was hältst Du davon, ursprüngliche Landrasse-Sorten wieder auf den Markt zu bringen? Sozusagen Back to the Roots? Würden sich Konzentrate aus diesen Sorten signifikant von den jetzigen unterscheiden?

Johnny: Ich fände es gigantisch, wenn die wieder ein Stück weit auf den Markt kommen. Sie haben häufig einen höheren CBD-Gehalt und einen höheren Anteil weiterer Cannabinoide. Von den Werten her sind sie heutzutage viel zu niedrig. Wenn sie aber zum Stabilisieren in neue Sorten eingekreuzt werden, bin ich ein absoluter Fan davon.

WERBUNG

Intelligente
Lösungen für
Zimmergärtner

GRASGRÜN
BERLIN KULTUR SUBSTRAT UND HEADSHOP SEIT 1994

im Laden oder online unter:
www.grasgruen.de

ab **22,50 €**

Nähe Moritzplatz (ca. 600 m)
Ritterstr. 43, 10969 Berlin
Tel.: 030-6113190
mail@grasgruen.de

Hortisol
Bio Kultursubstrat
torffrei

Kaifumu Patcha

Konzentrate daraus würden sich massiv unterscheiden. Ich denke, dass vor allem bei der Nutzung des vollen Spektrums der alten Sorten viel für unsere Gesundheit herausgeholt werden kann.

»Ich hatte keine Lust mehr auf Chemie«

Hajo: Hier in Europa verkauft Ihr CBD-Produkte und Merchandise, in den USA jedoch auch THC über eine Webseite.

Johnny: Nein, das ist eine Fake-Website, die nur scheinbar in San Francisco residiert. Sie missbraucht unseren guten Namen, unsere Fotos und Produkte. Wir haben schon massenweise böse Emails bekommen, in denen sich Leute beschweren, die dort eingekauft haben, jedoch nie Ware erhalten haben. Sie schreiben Johnny nur mit einem »n«. Leider sind uns die Hände selbst als eingetragene Marke gebunden, das zu unterbinden. Wir verkaufen ausschließlich CBD-Produkte und Zubehör über unsere Webseiten. THC Produkte produzieren wir ausschließlich in Zusammenarbeit mit Cannabis Social Clubs in den legalen Märkten der jeweiligen Länder.

Hajo: Wie bist Du zu Deinem Business gekommen?

Johnny: Wie so viele durch meine persönlichen Erlebnisse. Meinen ersten Joint habe ich als Jugendlicher vor 31 Jahren geraucht und gemerkt, dass er mir bei meinem, bis vor ein paar Jahren nicht offiziell diagnostizierten, ADHS gutgetan hat. Als ich die Diagnose bekam, dass ich Barrett Ösophagus - eine Vorstufe von Speiseröhrenkrebs hatte – das liegt bei uns in der Familie – habe ich begonnen, mich in die medizinischen Hintergründe von Cannabis einzuarbeiten. Ich hatte keine Lust mehr auf Chemie. Gegen die meisten bis dahin seit über 20 Jahren eingenommenen Medikamente war ich resistent oder hatte nur noch Nebenwirkungen. Nach einem Jahr war von dem Barrett-Ösophagus nichts mehr zu sehen, und die Ärzte vermuteten eine frühere Fehldiagnose. Weil nicht sein kann, was nicht sein darf.

Zuerst begann ich zu growen und vor knapp zehn Jahren



Bild: Jhonny Dabb

Was ihr schon immer wissen wolltet:

Dabb Rig - sind eine spezielle Art von Vaporizer, Bong oder Apparatur die hauptsächlich für Räucheröle, -extrakte oder -konzentrate verwendet werden

E-Nail – ist ein elektronisches Gerät zum Dabben, das Konzentrate schonend, effektiv und bequem verdampft

Vape Pen – ein stiftförmiges Gerät mit Akku, Heizkammer und Mundstück zum Verdampfen, dabei wird CBD oder THC decarboxyliert und nicht verbrannt

Hydrophob – nicht in Wasser löslich

MCT - Mittelkettige Triglyceride auf der Basis von Kokosnussöl

PG und VG - sind die Grundstoffe eines E-Liquid in E-Zigaretten. PG steht für Propylene Glycol und VG für Vegetable Glycerin. Auf Deutsch wird es auch Propylenglykol und pflanzliches Glycerin genannt.

ADHS – Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom

Der „Entourage-Effekt“ - besagt, dass ein Pflanzenstoffgemisch eine höhere biologische Aktivität besitzt und optimale Synergie-Effekte bietet. Diese Wirkungsverstärkung kann insbesondere durch Terpene positiv beeinflusst werden.

Seed Release – neue Züchtungen veröffentlichen bzw. in den Markt einführen

mit Extrakten zu experimentieren. Dabei lag und liegt mein Schwerpunkt auf den medizinischen Ergebnissen. Da CBD als Nahrungsergänzungsmittel gilt, kommunizieren wir die Wirkungen nur über Erfahrungsberichte. Ich knüpfte Kontakte zur Cannabis-Industrie. Vor zwei Jahren zog ich nach Amsterdam ins Epizentrum der seit nahezu vierzig Jahren fluktuierenden Cannabis-Industrie, weil dort vieles einfacher ist als in Deutschland.

Hajo: Was ist Euer nächster Plan?

Johnny: Derzeit arbeiten wir an eigenen Sorten, die dann als Seeds released werden sollen. Wir experimentieren mit verschiedenen Zusammensetzungen von einzelnen Cannabinoiden, um so Breitspektrum-Extrakte zu kreieren. Wir bauen sie gezielt zusammen, z.B. gegen Schlafstörungen, Angststörungen und andere körperliche Unpässlichkeiten. Wir bereiten die Veröffentlichung unserer wasserlöslichen Cannabinoiden-Nano-Emulsionen vor. Im Gegensatz zu den normal hydrophoben Cannabinoiden haben sie eine fünffach höhere Bioverfügbarkeit, werden somit fünfmal schneller aufgenommen und entsprechend stärker wirken.

Hajo: Möchtest Du unseren Lesern etwas mit auf den Weg geben?

Johnny: Ja, Leute lasst die Hände weg vom Straßenkauf von THC-haltigen Produkten! Oft sind sie gestreckt und gepanscht, mit Duftverstärkern und viel schlimmer synthetischen und oder chemischen Cannabinoiden versehen und können bis zum Tod führen! Bleibt Nice & Clean!

Beitrag von
Amandara M. Schulzke

na, neugierig geworden?



Hanf Journal

online, tagesaktuell

www.hanfjournal.de

Promotion

Schon seit einigen Jahren bietet Chillisimo Urlaub für Chiller der Extraklasse.

Auf der bekannten Sonneninsel Fuerteventura hat Chillisimo in den letzten Jahren nicht nur dafür gesorgt, dass Besucher der Insel ihren Aufenthalt so chillig wie nur irgend möglich verbringen können, sondern auch Kontakte und Bekanntschaften geknüpft um euch mit der ganzen Vielfalt, die die Insel bietet, euren Urlaub versüßen zu können.

Seit gut einem halben Jahr hat Chillisimo, mit Melanie, ein neues Gesicht auf der Insel, die euch mit allem versorgen kann was das Chiller-Herz braucht. Ob Unterkünfte, Club-Touren oder die besten Geheimtipps um eine gute Zeit auf der Insel zu verbringen, Meli kennt sich aus.

Aus diesem Grund möchten wir euch Meli und die neuesten Entwicklungen bei Chillisimo vorstellen:

HaJo: Hi Meli! Stell dich doch bitte unseren LeserInnen vor.

Meli: Hi Leute, Ich bin Melanie, das neue Gesicht von Chillisimo. Durch meine Leidenschaft für die Natur und langjährige Erfahrung im Tourismus bin ich zu Chillisimo gekommen, und bereite euch dort den grünen Urlaub eures Lebens!

HaJo: Das klingt großartig! Wie lange bist du auf Fuerte?

Meli: Seit ca 6 Monaten bin ich nun auf der Sonneninsel, und habe hier schon jede menge toller Dinge sehen und erleben dürfen.

HaJo: Was hast du in der Zwischenzeit schon entdeckt?

Meli: Eine ganze Menge! Zum Beispiel die weltberühmte Windsurflage am Sotaventobeach, die Piratenhöhlen von Ajuy, Delphine im offenen Meer beobachten, einen Tag im ‚Oasis Wildlife Park‘ erleben, bei dem ihr den Tieren so nah wie noch nie zuvor kommen könnt, kleine verschlafene Ortschaften wie Betancuria, die

Chillen auf der Sonneninsel

Meli von Chillisimo im Interview

alte Inselhauptstadt und grüne Oase im Herzen Fuertes, erkunden, die Sanddünen von Corralejo, mit dem atemberaubenden Blick auf Isla de los lobos und Lanzarote, erklimmen oder die unglaublichen Sonnenuntergänge an der rauen Westküste genießen.

HaJo: Wow! Das klingt super. Da wirds einem auf jeden Fall nicht langweilig.

Meli: Es gibt noch so viel mehr hier auf Fuerteventura zu entdecken und ich bin ständig auf der Suche nach den neusten Geheimtipps für euren Urlaub.

HaJo: Nun gibts also schon eine Menge zu erleben auf der Insel. Wie sieht es aus mit den Besuchern die hauptsächlich zum chillen kommen?

Meli: Natürlich spielt bei mir auch das Thema Cannabis eine große Rolle, und ich habe für euch die Clubs auf der Insel ordentlich unter die Lupe genommen und wirklich nur die Creme de la Creme für unsere Chillisimo Club Touren herausgepickt.

HaJo: Da wird also wirklich niemand zu Kurz kommen. Wie sieht es mit der Unterbringung aus?

Meli: Meiner Meinung nach genauso wichtig ist eine standesgemäße kifferfreundliche Unterkunft im Urlaub. Auch dort kann ich euch unter anderem mit unserer neuen Villa Jack Herer, welche top modern ausgestattet ist und Platz für bis zu 12 Personen bietet, begeistern.

HaJo: Alles in allem, genau das Richtige für Chiller. Danke für das Interview. Möchtest du unseren LeserInnen noch etwas mitteilen?

Meli: Gerne! Egal ob ihr einfach nur chillen wollt oder bock auf Action habt, ich stelle euch das passende Paket zusammen und freue mich schon jetzt euch die schönsten Strände, naturbelassensten Orte und hippesten Insider-Tipps Fuerteventuras näher zu bringen. Schaut einfach mal auf www.chillisimo.de vorbei und meldet euch, falls ihr Urlaub habt.



WERBUNG

Lust auf Urlaub?

Chillisimo

high end holiday

chillisimo.com

Der Einkauf von Hanfsamen für den Eigenanbau ist Vertrauenssache. Hochwertige Produkte bietet der in Österreich ansässige Händler Seeds24.at seit mittlerweile zehn Jahren online an, was davon zeugt, dass die Kundschaft hier stets fündig wird. Der Erfolg des mit einem breit gefächerten Angebot gesegneten Shops ging sogar so weit, dass man mittlerweile gar ein richtiges Geschäft in der Innenstadt von Linz eröffnete, wo man in den direkten Kontakt mit dem Händler kommen kann. Seeds24.at schreibt somit eine Erfolgsgeschichte im Cannabusiness, von der auch die Kunden profitieren. Zehn Jahre Seeds24.at sollten daran keinen Zweifel aufkommen lassen. Wenn es um reguläre, feminisierte oder um Autoflowering-Hanfsamen geht, ist man bei Seeds24.at an der richtigen Stelle. Über dreißig verschiedene Samenbanken sind bei dem österreichischen Versandhandel vertreten. Es werden alle bekannten Marken zum Erwerb angeboten. Von Dutch Passion über Victory Seeds hin zu Barney's Farm – wer für den Anbau von Weed spezielle Sorten sucht, wird auf der Webseite von Seeds24.at mit Sicherheit das Richtige finden. Dabei achten die Betreiber des Online-Shops auf qualitativ hochwertige Ware sowie angemessene Preise. Bestellt man Saatgut, fallen in der EU und der Schweiz keine Versandkosten an. Natürlich gibt es bei dem Händler auch regelmäßig spezielle Sonderangebote, sodass ein wiederholender Besuch der Webseite zwecks Geldsparen empfohlen ist. Alles, was zum Anbau von Pflanzen benötigt wird, kann schließlich hier ganz einfach via Internet nach Hause geordert werden. Doch auch wenn sich der virtuelle Handel durchsetzen konnte und während des Jahres 2020 aufgrund der aktuellen Corona-Maßnahmen ein großes Wachstum erfuhr, ist auch der persönliche Kontakt mit den Kunden dem Händ-

Zehn Jahre Seeds24.at

Zehn Jahre Hanfsamen vom Fachmann



Bild: seeds24.at

ler ein besonderes Anliegen. Seit zwei Jahren gibt es daher in der Innenstadt von Linz das CBD-Fachgeschäft CBDplus, das sich der nicht berauschend wirkenden Substanz Cannabidiol verschrieben hat. Hier können Besucher im Sortiment stöbern, das von Blüten über Cremes und Ölen bis hin zu Vaporizern reicht. Selbstverständlich werden Fragen gern von den Mitarbeitern bezüglich der richtigen Wahl beantwortet und ein freundliches Lächeln gibt es auch noch obendrauf. Selbst gepresste CBD-Hasch-Sorten führt CBDplus im Geschäft, sodass man dort sicherlich nicht enttäuscht wird, wenn man persönlich im Shop einmal vorbei schaut. Doch auch im Internet kann man unter CBDplus.at an die gewünschten Produkte gelangen, die anschließend via DHL in Deutschland zum Empfänger gelangen. Ab 100 Euro Warenwert gestaltet sich auch hier der Service kostenlos. Österreicher werden von der Post bedient, wobei schon 30 Euro pro Einkauf genügen, damit der Versand gratis vonstatten geht. Bestehen Fragen oder Anregungen, steht das Team der Shops natürlich per E-Mail zur Verfügung und wird sich größte Mühe geben, allen Ansprüchen gerecht zu werden, damit auch in den nächsten Jahren Seeds24.at seinen guten Ruf ausbaut. Traut euch einmal dorthin, um das Angebot des seit zehn Jahren aktiv die Szene versorgenden Shops zu begutachten. Mit Sicherheit werdet ihr dort fündig!

Mit dem Gutscheincode „Hanfjournal2021“ bekommen Leser des Hanf Journal einen 20%-Rabatt auf ihren gesamten Einkauf.

Seeds und Growing unter www.Seeds24.at
CBD und Vaporizer unter www.CBDplus.at
Ladengeschäft:
Magazingasse 4,
4020 Linz
Tel: +43 677 / 629 029 37

WERBUNG

Seeds24.at

Versand aus Österreich
Große Auswahl
Beste Qualität



CBD  plus
cbdplus.at



CBD
ABO

DAUERHAFT SPAREN



Erste Hilfe für Kiffer

DIE HANFBERATUNG IM HANF JOURNAL

Jasmin (24, aus Köln) fragt:

„Hallo Kascha,

ich habe in dieser ganzen Diskussion um CBD mitbekommen, dass es wohl synthetisches und natürliches CBD gibt. Ist das so ähnlich wie mit synthetischem und natürlichem THC, also dass das synthetische viel gefährlicher sein kann, weil es eben kein „richtiges“ THC ist, und man nicht weiß, wie stark es wirkt? Oder ist das da anders, weil CBD ja auch nicht high macht?“

Kascha antwortet:

„Hallo Jasmin, diese Vermutung liegt auf den ersten Blick nahe. Tatsächlich klärt sich das aber auf, wenn man es sich etwas genauer ansieht. Synthetisch hergestellte CBD-Varianten sind mit natürlichem CBD nahezu identisch und werden in der Regel gut erforscht, um Komplikationen auszuschließen. Die als „Spice“ bekannten synthetischen THC-Nachbildungen werden wiederum häufig relativ schnell und vielfältig produziert, um jeweils nicht unter Betäubungsmittelgesetzgebungen zu fallen. Deshalb unterscheiden sie sich zum Teil erheblich vom natürlichen THC. Solche künstlichen Chemikalien werden nach einigen Berichten nun auch in minderwertige Cannabisblüten und Haschisch gemixt, um hochpotente Qualität zu suggerieren. Darüber liegen mir allerdings bisher wenige brauchbare Informationen vor – wer das hier

liest und genaueres weiß, kann mir gerne schreiben. Wenn ihr dabei vorhabt, Details aus eurem Weed-Business auszuplaudern, benutzt aber lieber eine anonyme E-Mail-Adresse dafür, um nicht potentiell kompromittierende Informationen zu verbreiten. Zurück zum Thema: Auch beim synthetischen THC ist nicht alles „schlecht“. Der in Deutschland verbreitete Wirkstoff Dronabinol ist tatsächlich teilsynthetisches THC und der ebenfalls verbreitete Wirkstoff Nabilon ist ein vollsynthetisches THC, das, stark vereinfacht gesagt, aus dem Diphenol Resorcin und nicht aus der natürlichen Hanfpflanze hergestellt wird. Diese Wirkstoffe sind gut erforscht und bei weitem nicht so riskant wie das so genannte „Spice“. Dabei kann man natürlich über die Vorteile von isoliert vorliegendem CBD gegenüber natürlichen Vollspektrum-Extrakten diskutieren, für die meisten Anwendungen ist sicherlich die natürliche Variante vorzuziehen. Zusammenfassend würde ich aber sagen, dass man auch vor synthetischem CBD keine Angst zu haben braucht. Wenn du mehr darüber erfahren möchtest, kannst du es gerne in diesem ausführlichen Hanfjournal-Artikel von 2019 nachlesen: <https://hanfjournal.de/2019/08/22/wahrheit-und-mythen-ueber-synthetisches-und-isoliertes-cbd/>“



illu: Lukas

Kascha ist per Email zu erreichen

also ran an die Tasten, dumme Fragen gibt es nicht! kascha@hanfjournal.de

Niklas (20, aus Frankfurt) möchte wissen:

„Hi Kascha,

ich habe mir ein paar Samen gekauft, um dieses Jahr ein bisschen auf dem Balkon zu growen. Nicht so sehr, um krass viel Weed zu ernten. Eher, um mal zu erleben, wie die Pflanze wächst und sich entwickelt eigentlich. Aber natürlich würde ich mich freuen, wenn die Ernte dann auch rauchbar wäre. Im Moment ziehe ich die Pflänzchen auf dem Fensterbrett vor. Sie haben letzte Woche gekeimt und ich habe sie in kleine Blumentöpfe umgepflanzt. Meine Frage ist, wann kann ich sie gefahrlos rausstellen und brauchen sie für gute Ergebnisse zusätzliche Beleuchtung? Mein Balkon geht nach Südosten und hat am Tag bestimmt 6 Stunden volle Sonne im Sommer, aber

ich habe gehört, die Pflanzen brauchen mehr als 12 Stunden Licht?“

Kascha antwortet:

„Hi Niklas, da ich keine Informationen habe, ob du eine Ausnahmegenehmigung besitzt, gehe ich davon aus, dass du dich mit dem Anbau von Cannabis auf deinem Balkon strafbar machst. Deshalb darf ich dir dazu keine Anleitung geben. Allgemein kann ich dir aber sagen, dass Hanf draußen am besten gedeiht, wenn die Nächte zuverlässig frostfrei sind. Auf einem Balkon ist es meist etwas wärmer als auf dem freien Feld, aber wenn die empfindlichen jungen Pflanzen Frost abbekommen, nehmen sie Schaden. Viele Grower be-

leuchten die Jungpflanzen vor dem Rausstellen zusätzlich mit Kunstlicht, damit sie kräftiger werden. Ein heller Platz auf dem Fensterbrett funktioniert aber in der Regel auch. Wichtig ist, die Pflanzen nicht zu lange in den kleinen Töpfen zu lassen, damit sich lange und kraftvolle Wurzeln ausbilden können, die viele Nährstoffe aus dem Boden aufnehmen. Das Thema mit dem Licht ist etwas einfacher, als du es dir vorstellst. Tatsächlich gehen die meisten Hanfsorten von der Wachstums- in die Blütephase über, wenn sie weniger als 12 Stunden Licht bekommen. Nach den sechs Stunden Sonnenschein auf deinem Balkon wird es aber nicht sofort stockfinster, sondern ist weiterhin hell. Für die „innere Jahreszeitenuhr“ der Hanfpflanze reicht auch indirek-

tes Licht völlig aus. Allerdings kann zusätzliches direktes Licht natürlich mehr Energie für die Produktion des erwünschten THC und dicker, praller Blüten liefern. Hierfür ist aber nicht nur das Licht entscheidend, sondern ein perfektes Gleichgewicht aus Belüftung, Beleuchtung und Düngung. Anders gesagt, wenn den Pflanzen zu heiß wird und sie nicht ausreichend Nährstoffe erhalten, kann auch ein Mehr an Photosynthese nur bedingt etwas ausrichten.“

Ben (22, aus Berlin) fragt:

„Hi Kascha,

jetzt, wo die Temperaturen manchmal wieder deutlich über 0°C liegen, ist mir etwas aufgefallen: Ich konnte den ganzen Winter lang die Joints, die ich geraucht habe, nicht riechen. Bestenfalls hat es ein bisschen nach Tabak gestunken. Und jetzt habe ich das Gefühl, dass man den Zwanni-Beutel in meiner Jackentasche meterweit riechen kann. Wenn ich einen Joint anzünde, riecht auch auf einmal meine ganze Wohnung nach Weed. Und das ist noch das gleiche Gras wie vorher. Wie kommt das?“

Kascha antwortet:

„Hi Ben, das stimmt tatsächlich, mir fällt auch jedes Jahr an den ersten Frühjahrstagen auf – das ist möglicherweise in anderen Städten anders –, dass ganze Straßenzüge intensiv nach Weed riechen. Die Erklärung dafür ist aber denkbar einfach: Feuchte, warme Luft transpor-

tiert Geruchsmoleküle besser als trockene, kalte Luft. Dabei kann warme Luft Feuchtigkeit besser absorbieren als wenn sie kalt ist, weshalb kalte Luft immer etwas trockener ist. In vielen Innenräumen fällt die Luftfeuchtigkeit im Winter mit der Zeit auf etwa 30 %, was schlecht verpacktes Weed auch schnell knochentrocken macht. Im Frühjahr und Sommer ist sie hingegen fast doppelt so hoch. Deshalb kann man den typischen Cannabisgeruch dann auch wieder besser und über größere Distanzen wahrnehmen. Das hat natürlich ästhetische Vorteile und vielen Konsumenten macht das Kiffen dann auch wieder mehr Spaß. Leider ist stärkerer Geruch in Prohibitionsländern wie Deutschland aber nicht immer nur vorteilhaft. Vor allem, weil die Nachbarn im Innenhof nun auch wieder öfter ihre Fenster offen haben.“

Wer war dieser Mann, der zusammen mit drei weiteren Passanten 2011 in Hamburg-Eppendorf Opfer eines von einem Raser verursachten Verkehrsunfalls wurde? Fragt man diese Frage, gibt es heute zehn Jahre später entweder nur ein Achselzucken, oder jene beschämende Nachfrage, ob das nicht der von der Bildzeitung verlachte „Kifferpapst“ war, der von einem „Kiffer“ totgefahren wurde.

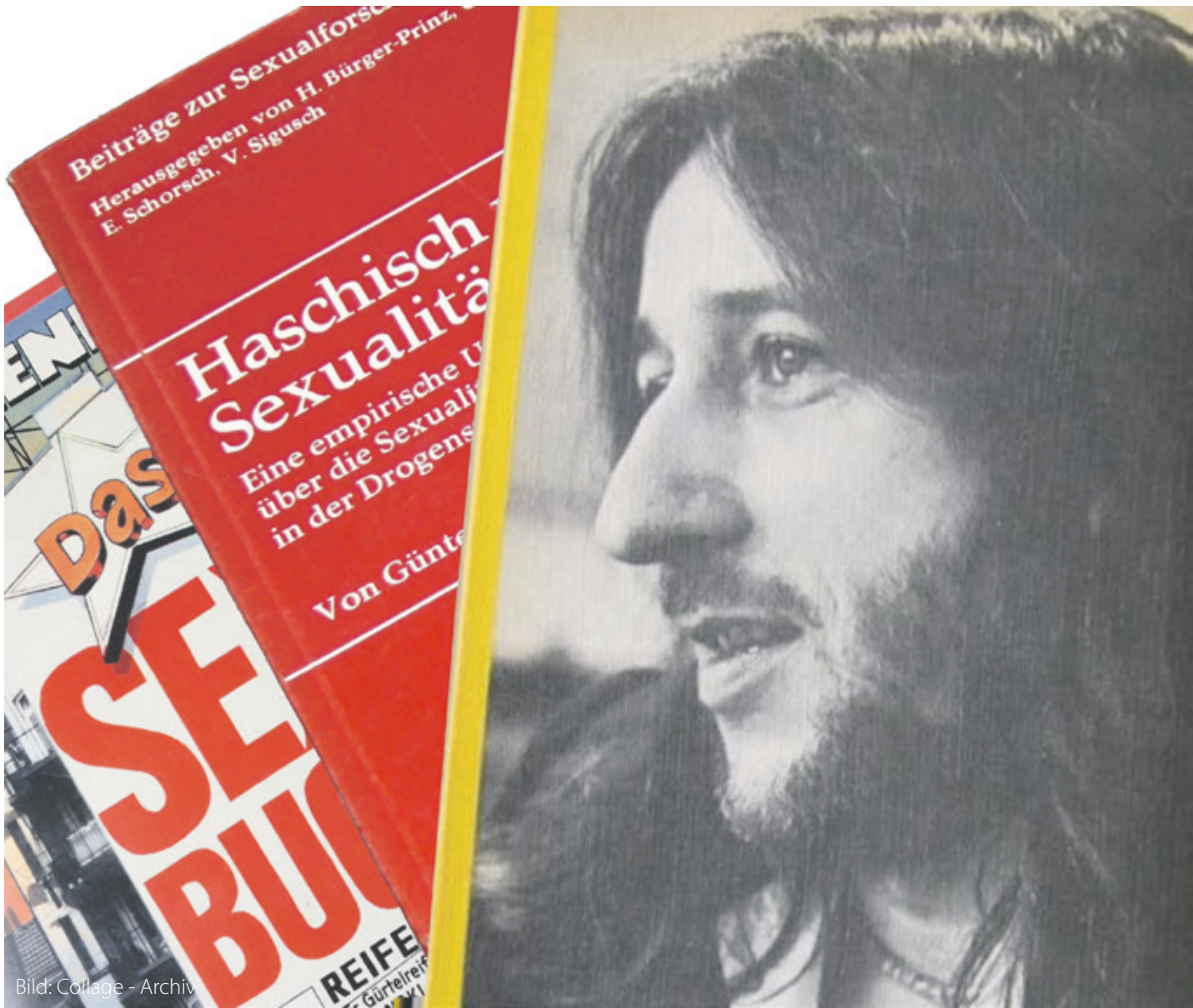
Nein, Günter Amendt war nicht nur der von der Springerpresse kreierte linksversiffte Bürgerschreck, der gefährliche Schundschriften publizierte! Vielmehr war der Fein- und Freigeist ein bis ins Mark verdorbener Gutmensch, der das Charisma des Unbestechlichen ausstrahlte und sich mitzuteilen verstand. Im Anti-Drogen-Krieg focht er stets mit offenem Visier. Er entwaffnete seine und unsere Feinde mit gefeilter Rhetorik und messerscharfem Verstand – und das ohne dabei wie seine Widersacher ins Schwitzen zu geraten.

Amendt war immer einer von uns! Nicht einen Tag seines Lebens ist er vom kämpferischen Weg gegen die Drogenlüge abgewichen. Er hat sich stets und überall eingemischt und den Demagogen und Hetzern die Zornesröte in die Hackfresen getrieben. Während sich andere Alt-68er auf die alten Tage vom Saulus zum Paulus wandelten und heute neben einem grünen Parteibuch auch schon mal ein hübsches Portefeuille mit Rüstungsaktien besitzen, begnügte sich Amendt damit, ein ruheloser Querdenker (im guten Sinne) zu bleiben. Haschbruder Günter war keiner, der sich des schönen Mammons wegen angedient hätte. Vielmehr tingelte er für kleines Geld unaufhörlich von einer Podiumsdiskussion zum nächsten Vortrag, verfasste Bücher, Essays und Hörfunkfeatures. Und wenn er sich mal im öffentlich rechtlichen Fernsehen zeigen durfte, dann präsentierte er auf charmante Weise seinen unerschütterlichen Glauben an eine baldige drogenpolitische Wende.

Amendt war einer, der nur seiner persönlichen Erkenntnis folgte, und das von Kindesbeinen an. Das Erste, womit ihn die Welt begrüßte, war Hunger und Krieg. Das Laufen lernte er auf den Trümmern des Tausendjährigen Reichs. Wie viele Jugendliche seiner Zeit wehrte er sich gegen die Allgegenwart der unzureichend entnazifizierten Vätergeneration, die sich mit einem Persilschein die braune Farbe nur notdürftig abgetupft hatte und längst wieder in Amt und Würde war. Als anno 1955 in der BRD die tot geglaubte „Deutsche Wehrmacht“ unter dem Tarnnamen „Bundeswehr“ wiederbelebt wurde, um im Kalten Krieg gegen den Sozialismus Gewehr bei Fuß zu stehen, kam der pazifistisch erzogene Günter unweigerlich mit dem Gesetz in Konflikt. Keinesfalls wollte sich der schmachtige Jüngling zum stiernackigen Totschläger deformieren lassen. Wehrdienstverweigerung

Für immer in unseren Herzen

Günter Amendt * 1939 – † 2011



„No Drugs – No Future“ – diese kleine Weisheit ist das Vermächtnis eines Mannes, der sich zeit seines Lebens vom Sturm des Anti-Drogen-Krieges weder beugen, noch brechen ließ. Am 12. März jährt sich zum zehnten Mal jener tragische Tag, als unser Bruder Günter Amendt auf dem Gehweg von einem Bleifüßler aus dem Leben gerissen wurde und eine Lücke hinterließ, die bis heute niemand zu schließen vermag.

kam damals noch Vaterlandsverrat gleich. Man will es sich gar nicht ausmalen, welch gewaltigem Druck der junge Mensch seinerzeit ausgesetzt war, wenn man sich die vom Nationalsozialismus verseuchte Gesellschaft der Nachkriegsjahre vor Augen führt.

Mit dem Mut der Überzeugung hielt Amendt auch das aus, absolvierte eine kaufmännische Lehre, holte das Abitur nach und studierte Soziologie, Psychologie und Germanistik. 1964 schrieb er sich an University of California in Berkeley ein und wurde Zeuge des Aufblommens der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, die wie eine Epidemie den ganzen Kontinent und auch Amendt erfasste. Vom Hippie-Virus angesteckt kehrte er 1966 nach Westdeutschland zurück. In der Nachbetrachtung drängt sich der Schluss auf, dass Amendt vermutlich jener ominöse „Patient Null“ war, der sofort in Quarantäne gehört

hätte. Doch die Transatlantiker der Bonner Republik konnten die Gefahr in Gestalt des langhaarigen Lauspenners, der aus den USA kommend einsickerte, nicht erkennen, denn alle Augen waren voller Angst gen DDR und UDSSR gerichtet.

Zurück im „Vaterland“ tat Amendt alles, um Vater Staat mit Schadsoftware zu infizieren. Er agitierte im „Sozialistischen Deutschen Studentenbund“, war zeitweilig dessen Chefideologe und stand Ostern 1968 an vorderster Front, als Studenten, Hippies und Haschrebellen in einer blutigen Schlacht um ein Haar den Springer-Konzern enteignet hätten. Diese Anmaßung quittierte das Schmutzblattimperium mit einem medialen Vernichtungsfeldzug gegen Amendt, der in einer Schadensersatzklage auf 72.000 D-Mark gipfelte – ein nettes Sümmchen, für das eine Fabrikarbeiterin damals annähernd zehn Jahre hätte schubbern müssen. 1973

nahm der Springerkonzern den Vergleich auf Zahlung von 30.000 D-Mark an, die schließlich eine linke Solidaritätsspendenaktion leistete. Der Witz bei der Sache war, dass der lange Prozess Amendt mehr genutzt als geschadet hat und kostenlose Werbung für seine Bücher war.

Und diese Streitschriften hatten es in sich! Noch heute klingt vielen Männern 60+ der Satz des Pastors in den Ohren, dass nach tausend Schuss Schluss ist. Mit diesem und anderem Unsinn hat Amendt in seinem Skandalbuch „Sexfront“ (1970) rigoros aufgeräumt. „Onaniere so oft, so viel oder so wenig, wie du willst – und solange es dir Spaß macht!“ Solche Sätze kamen an bei unseren damals pubertierenden Großeltern, die plötzlich ein völlig neues und selbstbestimmtes Bewusstsein hinsichtlich der eigenen Sexualität entwickelten – zum Leidwesen der Kirchenfürsten und Sittenwächter, die bis heute

Amendts Verführungsschriften verteuflern.

Nachdem Amendt 1972 (ohne fremde Hilfe) promoviert hatte, räumte er nach und nach das Feld der Sexualforschung und beackerte fortan einen anderen Kriegsschauplatz, und zwar den der Drogenpolitik, die er angesichts der vielen Opfer für gescheitert erklärte. Die Forderung nach Abstinenz war in seinen Augen „weder durchsetzbar noch akzeptabel“, sondern nur der klägliche Ausdruck „totalitären Denkens“. Die sozialen, politischen und ökonomischen Auswirkungen des Umgangs mit illegalen psychoaktiven Substanzen bildeten dann auch die Grundlage für die „fröhliche Wissenschaft“ des Dr. phil. Günter Amendt. Mit einer bewundernswerten Penetranz und Lust sägte der Haschbruder am ideologischen Lügengerüst der Anti-Drogen-Krieger, enttarnte getürkte Gutachten und Horrorstatistiken und munterte die Bürger unablässig auf, sich nicht das verbieten zu lassen, was als Heilkraut längst wiederentdeckt ist. „Hasch killt den Stress“, war Amendts Erkenntnis. Wohl zu Recht in Anbetracht der vielen Menschen, die nur noch in großer Eile unterwegs sind und sich darüber in der Zeit verlieren. Amendt trat vehement für eine Verlangsamung des Lebens ein – und wenn’s hilft, auch mittels Hanf. Umso trauriger, dass Amendt Opfer dessen wurde, was unsere tempoberauschte Gesellschaft nur sehr langsam begreift.

Nun denn! Danke für dein Wirken, Günter! Möge uns dein Geist auch weiterhin beseelen! Auf dass uns der Mut nicht verlässt, das kaputt zu machen, was uns kaputt macht!

Wer sich selbst davon überzeugen will, dass Günter Amendt einer unserer Besten war, der schaue hier:
<https://www.youtube.com/watch?v=cvfOeS04fAg>

Beitrag von
Sadhu van Hemp

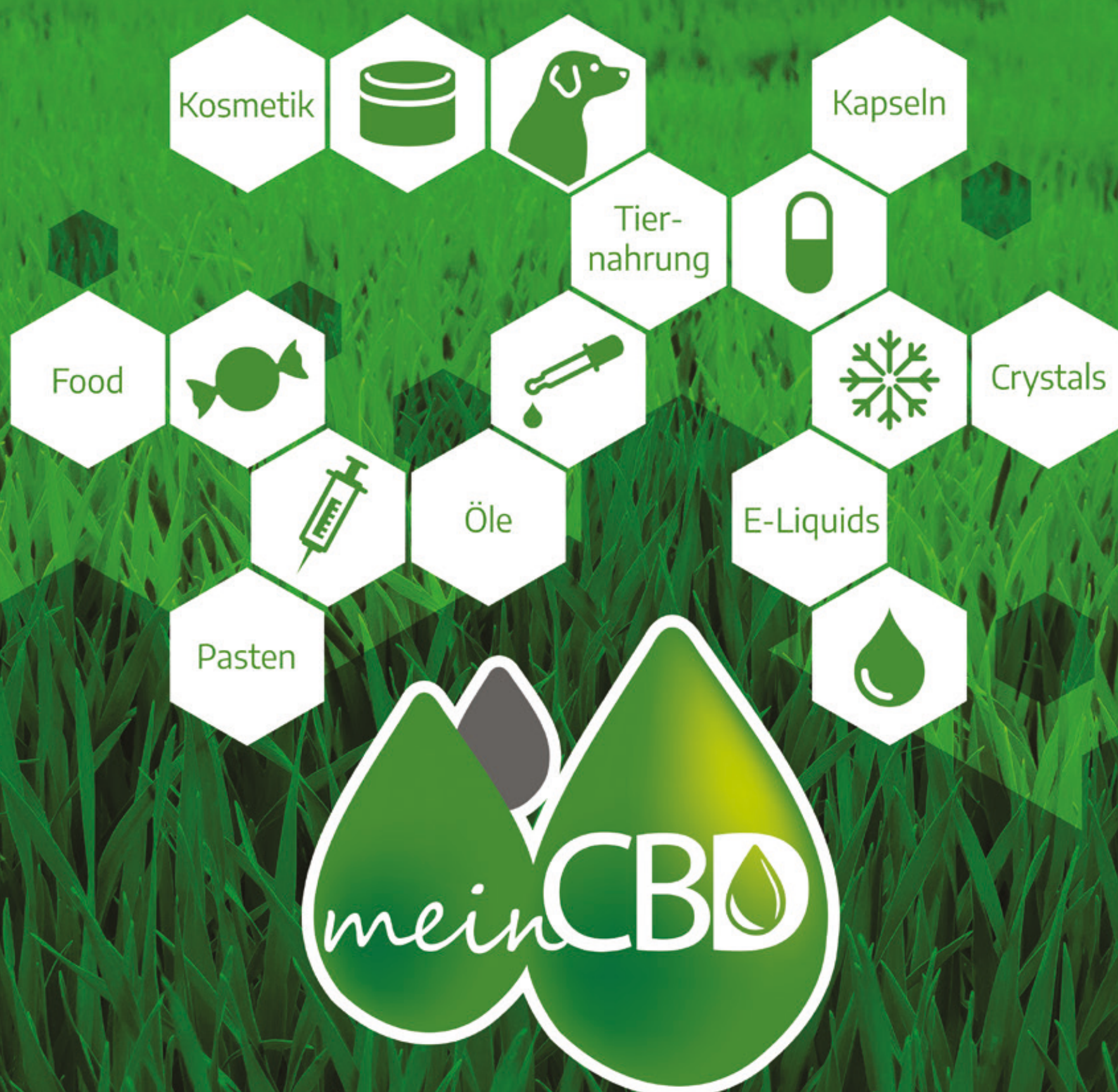
INSERTENTENVERZEICHNIS

SEITE INSERTENT

01	Chillissimo Cannaanna Samenwahl Rauchbombe
02	Greenlight Shop Puff n Stuff
05	Gras Grün
07	KaufDa
08	Gras Grün
10	Chillissimo
11	Seeds24.at
14	MeinCBD Cannabizz Warschau

Wir beliefern auch Händler und Stores!

CBD vom Spezialisten



www.mein-cbd.de

● Faire Produkte. ● Faire Preise. ● Fair zu dir.



26.11.-28.11.
International Cannabis Exhibition
Centrum Targowo-Kongresowe Global EXPO
cannabizz.pl

